**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 30 (1922)

**Heft:** 21

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lymphdrüsen und der Milz gebildet. Sie sind als die Polizei des Körpers zu betrachten, weil sie in hohem Maß befähigt sind, schädeliche Keime aufzusuchen und abzutöten. Zu diesem Zweck verlassen sie Gesäße, treten durch deren Wand durch und wandern in die Zellen hinaus, während die roten Blutkörperchen den Austausch von Sauerstoff und Kohlensäure durch die Gesäßwände hindurch vollziehen.

Die Blutplättehen sind kleine, kreisförmige Körperchen, halb so groß wie die roten Blutsförperchen, und man nimmt an, daß sie bei der Gerinnung des Blutes eine besondere Rolle spielen.

Im Blut wird der Nährstoff, den wir einnehmen, und der aus dem Darm dorthin abgegeben wird, mit Sauerstoff versett, der von den Lungen her auf den Farbstoff der roten Blutkörperchen übergeht. Dieser Vorgang ist ein chemischer Prozeß, der sowohl Wärme als Kraft produziert. So geht der Farbstoff zu jedem Körperteil, gibt seinen Sauerstoff ab und nimmt dafür das Produkt des Zerfalls in Form von Kohlensäure wieder auf, schleppt es zu den Lungen und be= fördert es dort in die Ausatmungsluft hinaus. So arbeiten Zirkulation, Utmung und Verdauung zweckmäßig zusammen. Alles unter der Oberleitung des Nervensustems. Neuere Versuche haben gezeigt, daß außer den ge= wöhnlichen Nahrungsmitteln für die Erhal= tung unserer Gesundheit noch gewisse andere, meistens aus den Pflanzen stammende Stoffe, die Vitamine, nötig find. Fehlen diefe Stoffe, so entstehen schwere Krankheiten, so z. B. der Sforbut, der bei Leuten auftritt, die sich nur von Konserven ernähren.

Die Blutslüssigkeit, das Serum, enthält eine ganze Masse von Stoffen, welche für den Fortgang unserer Lebenssunktionen wichtig sind, so Siweißstoffe, Salze, Zuckerarten, Fette, Vitamine, dazu die erwähnten Hormone, serener die Verbrennungsprodukte, Kohlensäure, Wasser, Harnstoff und Harnsäure. Die letztere ist, nebenbei gesagt, durchaus nicht giftig, wie man etwa in Kurpsuscherbüchern lesen kann.

Widerstand gegen Rrantheiten. Wenn fremde und giftige Reime in den Körper kommen, so werden sie durch die weißen Blutkörperchen und gewisse, im Blut befindliche Gegengifte vernichtet. Die oben besprochenen, im Serum befindlichen Stoffe reizen die Zellen zum Widerstand auf. Dieser Widerstand kann auch dadurch erhöht wer= den, daß man dem Körper die Absonderung jener Reime in gang kleinen, noch nicht giftig wirkenden Dosen einspritzt. In jedem Fall von Wundvergiftung tritt eine intensive Blutvermehrung an der erfrankten Stelle auf, nur zu dem Zweck, um mehr Berteidigungskörper auf das Rampffeld zu führen. Das nennen wir Entzündung und deren Symptome: Schwel= lung, Kötung, Hitze und Schmerz sind also eine Folge der vermehrten Blutzufuhr. So stellt sich die Entzündung nicht als ein Feind, sondern als ein wirksames Hilfsmittel im Rampf gegen Krankheiten dar, das wir den im Blut enthaltenen Stoffen verdanken. Schon daraus kann man sehen, welch wichtige Rolle das Blut im Haushalt des Menschen führt. J.

## Hus dem Vereinsleben.

**Enden.** Samariterverein. Am 1. Oftober waren die Samaritervereine des untern Limmattales zu einer halbtägigen gemeinsamen Feldübung nach Untersiggenthal zusammengerusen worden. Von schösenem Wetter begünstigt, suhren wir um 1230 Uhr mit

dem improvisierten Sanitätswagen per Auto ab nach Untersiggingen, wo sich sämtliche teilnehmenden Sektionen zusammenfanden.

Herr Siegrist, Präsident des Zweigvereins Baben, gab uns hier folgende Supposition bekannt: Im Steinbruch Untersiggingen veranstaltete eine Schar Turner eine Kletterübung, wobei sich aus unbekannter Ursache ein Sprengschuß entzündete und dessen Explosion mit gewaltiger Wirkung einige Steinblöcke gelöst hatte und dabei mehrere der Turner verunsglückten. Ein Passant erstattete sofort Meldung. Die Samaritervereine Turgt, Würenlingen, Siggenthal, Baden und Spreitenbach sind sofort ausgeboten worden.

Nach Empfang des Materials, um 14 Uhr, waren die sämtlichen Gruppen an die Unglückstelle beordert. Der Transport einzelner Berwundeten gestaltete sich des steinigen Geländes wegen ziemlich schwierig. Nach erfolgter Berbandarbeit sind die Pastienten gruppenweise mit Bahren und von Hand bis zur Fahrstraße transportiert worden. Bon hier weg sührte das Sanitätsauto sämtliche Berwundeten zum Notspital.

Im Löwen in Untersiggenthal hielt Herr Dr. Ledergerber von Brugg, als Bertreter des Roten Kreuzes, seine Kritif. Er wies darauf hin, daß im Ernstfalle eine Gruppeneinteilung die wertvollste, nützlichste Zeit in Anspruch nehmen würde.

Herrn Dr. Ledergerber für seine lehrreiche Kritik, bem llebungsleiter, sowie den Sektionen und allen Erschienenen sei die freundlichste Mitwirkung im Dienste der Rächstenktebe bestens verdankt. M.

Ferzogenbuchsee und Umgebung. Samariterverein. Am 4. Oftober hatten wir hier die
große Freude, Herrn A. Nauber, Berbandssetretär
bes schweizerischen Samariterbundes, aus Olten begrüßen zu dürsen. An Hand von über 80 Lichtbildern
hielt uns der hochwillsommene Gast einen Propaganda-Bortrag als Austaft zu dem jest beginnenden
Samaritersurs. Das Thema sautete: "Die Tätigkeit
bes Roten Kreuzes und der Samaritervereine".

Man kann nur wünschen, daß dieser gediegene Vortrag an noch recht zahlreichen Orten abgehalten werden möge, denn in Herrn Rauber besigen wir Samariter einen Reserenten, der nicht nur durch die Auswahl der Projektionen, sondern noch vielmehr durch seine persönliche, lebenswarme Art und Weise zum eigentlichen Pionier unserer Sache wird. Wir hossen, Herrn Rauber gelegentlich wieder in unserer Witte haben zu können, und sprechen ihm hiermit nochmals unsern besten Dank aus. G. M. F.

Huttwil und Umgebung. Die diesjährige, große Feldübung vom 24. September nahm, vom prächtigsten Herbstwetter begünstigt, einen flotten Berlauf. Es war ein guter Gedanke der Leitung, als llebungsort das idullische, heimelige Häberenbad auszuwählen.

Hauptzweck der Veranstaltung war das lleben des Transportes in sehr schwierigem Terrain, mit den verschiedensten Transportmitteln. Zugleich wurden auch sämtliche in den Gemeinden des Vereinsrahons stationierten Transportsuhrwerke des Vereins (Wagen mit Bespannung, Brancards usw.) beordert, um sie einer sorgsältigen Probe auf ihre Dienstsähigkeit zu unterwersen. Zahlreiche "Ernstsälle" haben uns in den vergangenen Jahren gezeigt, daß Transportsübungen und das Improvisieren von Transportmitteln zu den wichtigsten und notwendigsten Aufgaben der Feldübungen gehören.

Mis Ausgangspunft der liebung diente ein fub= ponierter Fuhrwerkabsturg am Flechtenberg über eine fehr fteile, mit Weftrupp und leichtem Bald bemach= fene Salde hinunter. Es galt, zunächst die 15 Ber= wundeten mit den notwendigen Berbanden zu verfeben. Daß man in folch abichuffigem Belande einen Berletten vor dem Berbinden gunachft in eine ungefähr= liche, richtige, möglichst bequeme Lage zu bringen hat, schien nicht allen Samarltern der Berbandabteilung bewußt zu sein. Das herunterschaffen ber Simulanten über die halsbrecherisch fteile, hindernis= reiche Nagelfluhhalde zum Feldlazarett bei der Fiechten= mühle war ein schwieriges Stück Arbeit und wurde unter der fundigen Leitung der Berren Silfslehrer Jäggi und Schuppli tadellos ausgeführt. Daß sich baran auch die Samariterinnen wacter beteiligten, barf rühmend hervorgehoben werden. Mit Staunen und Bewunderung folgte bas zahlreiche Bublifum dem fühnen "Berunterfeilen" der Bermundeten. Auch die fabelhaft rasch erstellte Notbrücke über den Rotbach erregte allgemeines Interesse. Der Abtransport aus bem Felblagarett, einem großen Belt, in das Not= spital im Saberenbad vollzog sich mit den verschite= benften, eingangs erwähnten Suhrwerten burchaus sachgemäß.

Der llebungsleiter, Herr Spitalarzt Dr. Imfeld, Huttwil, sowie die Herren Experten vom Roten Kreuz und Samariterbund zollten in der anschließenden Kritik der geleisteten Arbeit volles Lob. Im Stellen der Diagnose auf dem Berbandplatz gab es einige "Fehltreffer", ein Fingerzeig, daß man viel mit Diagnosenzeitel arbeiten sollte. Zum Schluß versdanken wir auch an dieser Stelle Herrn Dr. Imseld seine Bereitwilligkeit zur llebernahme der Leitung. Mit großer Freude und Genugtuung möchten wir noch erwähnen, daß seit vielen Jahren jede Feldübung unseres Bereins von einem ortkanjäßigen Arzt gesleitet wurde.

Romanshorn. Oftschweizerischer Hilfs= lehrertag. Bom 1. bis 7. Oftober wurde in Ro= manshorn ein Samariterhilfslehrerkurs durchgesührt. Kursleitung: Theoretischer Teil: Herr Dr. med. Haab, Romanshorn; praktischer Teil: Herr Jäger, Sanitätsinstruktor, Basel; administrativer Teil: Herr L. Härter, Hissehrer, Romanshorn.

Um 1. Oftober versammelten sich 26 Samarite= rinnen und Samariter, die 23 Samaritervereinen der Oftschweiz angehören, im "Falkensaal" in Romanshorn zur Einteilung in den Hilfslehrerkurs. Nach turzer Begrugung wurde das Kursprogramm bekanntgegeben und die erste Theoriestunde auf Mon= tag, um 8 Uhr, angesett. herr Dr. haab hat es meisterhaft verstanden, seine Schüler mit der sonst etwas trockenen Materie zu fesseln. Solche Theorie= stunden find ein Benuß und folche Erläuterungen muffen in Fleisch und Blut übergeben. Der in ben Samariterfurfen behandelte Stoff wurde repetiert, ergänzt und manches Neue hinzugefügt. Die Exkursion nach der Frrenanstalt und dem Kantonespital Mün= fterlingen trug ebenfalls viel zur Belehrung bei. In zuvorkommender Beije hielt herr Direktor Dr. Wille einen Bortrag über die Getfteskrantheiten. Anschließend an bas Geborte fand ein Bang durch die Unftalt ftatt mit den Erläuterungen durch die Direttion. -Im Kantonsspital besichtigten wir und andere die Rüche, die Deginfektionsanftalt, die Operationsfäle und den Röntgenapparat. Letterer wurde in Funktion gefett, und die Durchleuchtung eines Rindes zeigte uns deutlich die innern Organe, beren Lage und Tätigkeit. Namentlich die Bergtätigkeit und das Beben und Genken bes Zwerchfells bei ber Aimung konnten deutlich beobachtet werden. Ferner durften wir der Sektion einer männlichen Leiche beiwohnen, wobei uns die innern Organe und das Sirn gezeigt und erflärt wurden. - Diese Gindrucke bleiben unauslöschlich.

Ein Vortrag von Herrn Schälchli über das Krankensmobilienmagazin des Samaritervereins Romanshorn mit Vorführung einiger Apparate soll ebenfalls erswähnt werden.

Herr Inftruftor Jäger leitete den praktischen Teil. Wit militärischer Bünktlichkeit und mit soldatischem Schneid mußten die Transportübungen ausgeführt wers den. Auch Improvisationen, sormelle und angewandte Berbandlehre sind gründlich durchgenommen worden.

Am Donnerstag führte der Samariterverein Rosmanshorn eine Alarmübung durch mit nachheriger gemütlicher Bereinigung der Kursisten und der Berseinsmitglieder im Hotel "Falken". Die verschiedenen Darbietungen brachten reichlich Abwichslung und nur allzurasch mahnte der Zeiger zum Ausbruch.

Die Schlußprüfung fand am Samstag in der Turnhalle von 9 bis 11 30 Uhr statt. Das Rote Kreuz war vertreten durch Herrn Dr. Enzler, Rorsschach, und der Samartterbund durch Fräusein Wild, St. Gallen. Die beiden Experten waren mit den

Kenntnissen und den Leistungen der Teilnehmer sehr zufrieden. Allen Kursisten konnte der Ausweis ver= absolgt werden.

Der Kurslettung, sowie allen denen, die zum guten Gelingen des Kurses mitgewirkt haben, set hiermit nochmals der beste Dank ausgesprochen. L. H.

Stein a. Rh. Letten Winter hat unser Verein einen Krankenpslegekurs durchgesührt mit Abschluß im Dezember letten Jahres. Das Arbeitsprogramm pro 1922 wurde an der im Januar abgehaltenen Generalsversammlung auf zirka 17 Nebungen eingestellt und dieselben wurden regelmäßig alle 14 Tage im Saal zum "Bolksheim" durchgesührt.

Am Sonntag, den 10. September, führten wir im Berein mit den Samaritern von Neuhausen unsere diesjährige Feldübung durch. Es wurde uns solgende Supposition bekanntgegeben: Eine Pfadsinderabteilung von 15 Teilnehmern machte eine Autoaussahrt nach dem Badischen. Um  $10^{20}$  Uhr kommt die Nachricht, daß das Auto mit den Ausstüglern außerhalb des Städtchens det einer Kurve über die Straßenböschung hinuntergekollert sei, wobei alle mehr und weniger schwer verletzt wurden. Sosort reisten die Samariterinnen mit Verbandmaterial ab und um  $10^{55}$  Uhr auch die Trägergruppe. Um 11 Uhr konnte mit dem Abtransport begonnen werden. In zirka  $^5/_4$  Stunden waren sämtliche Verunfallten in der zum Notspital eingerichteten Turnhalle eingeliesert.

Hierauf folgte vor einem zahlreichen Aubitsum und unter Leitung von herrn Dr. Schirmer eine zirka halbstündige Kritik. E. H.

Bürcher Oberland. Sonntag, den 1. Oftober, versammelten sich die Hilfslehrer des Oberlandes unter Mitwirkung des Samaritervereins hinwil und einer Anzahl Mitglieder der umliegenden Samariters vereine zu einer ganztägigen Uebung in hinwil. Am Morgen wurden die hilfslehrer vom Nebungsleiter, hermann Pantli, in instruktiver Beise in die Gescheimnisse der Improvisationskunst eingeweiht. Praktisch wurden die verschiedenen Bindungen geübt. Als Anschauungsunterricht dienten eine schöne Kollektion Miniatur-Improvisationen, von der einfachsten Tragsbahre weg dis zu den gut ausgerüsteten Bagen war da sehr viel zu sehen. Die sehrreiche Sammlung war vom Samariterverein Wiedison-Zürich gütigst zur Versügung gestellt worden.

Um keine Zeit zu verlieren, wurde der für die heutige Veranstaltung vorgesehene geschäftliche Teil während der Mittagspause erledigt. Als nächster Versammlungsort wurde Wehlfon bestimmt. Herr Dr. med. Reber wird dort einen Vortrag halten über Wundbehandlung, außerdem werden sich die Hissehrer dort mit Transportübungen beschäftigen.

Rach furzer Paufe ging es an die eigentliche Saupt= arbeit. Es galt, im Balbe oberhalb Sinwil, 3mprovisationen verschiedenster Art zu erftellen. In gehn Gruppen, benen je ein Silfslehrer vorstand, mit Berrn Pantli an ber Spige als lebungsleiter, mur= ben von den 52 anwesenden Samaritern in furzer Beit jum Teil gut gelungene Transportmittel aus einfachstem Material erstellt. Trag- und Schleifbahren, Raf, Stoß= und Grastarren, umgewandelt in Ber= wundetentransportmittel, prafentierten fich in bunter Reihenfolge. Zwei Wagen, die ebenfalls in Angriff genommen waren, wurden infolge zu knapp bemeffener Beit nicht fertig. Um die angefertigten Transport= mittel auf ihre Berwendbarkeit erproben zu fonnen, schloß fich eine Feldübung an, der folgende Supposition zugrunde lag : Gine Anzahl Balbarbeiter find mit Fällen und Aufschichten von Baumftämmen be= schäftigt. Infolge Bruch der Lagerhölzer fturzt eine folche Schicht zusammen, die Bäume rollen den Abhang hinunter, wobei eine größere Angahl der an und unterhalb der Arbeitsftelle beschäftigten Arbeiter ver= lett merden. Durch Scheuwerden der Pferde merden noch weitere Arbeiter verlett.

Der Dorfarzt, der die Unglücksmeldung erhält, versiigt die sosortige Alarmierung des Samaritersvereins Hinwil. Als Spitäler sind Rütt und Westkon vorgesehen. Zum Transport der Berletzen werden Privatautomobile und das in Hinwil stationierte Bezirkstrankenauto requiriert. Nachdem die Berletzen in üblicher Weise alle dis zur Lagerstelle verbracht waren, wurde die Uebung um 5 30 Uhr abgebrochen.

Herr Dr. med. Amstad in Hinvil, als Bertreter des Roten Kreuzes, erklärte sich im allgemeinen als befriedigt vom Verlaufe der lebung. Herr Hand Scheibegger von Zürich, als Vertreter des Samaritersbundes, war erfreut über das frische Anpacken der Samariter auf dem Lande.

Zum Schlusse sei allen denen, die zum guten Gesingen der Uebung ihr möglichstes getan haben, wie auch dem Herrn Experten der beste Dank entsboten.

Zürich. Dunantgesellschaft. Uebung auf dem Aitberg vom 15. Oftober. Mit obligatorischer Berspätung treffen sich 17 Teilnehmer bei der Tramsendstation in Höngg. Um 12 Uhr ist unser Ziel, die Bergwirtschaft auf dem Altberg, erreicht. Nach dem Essen beginnt die Uebung.

Gin Samariter findet im ftillen Balbe einen Solsfäller, ber bon einer fallenden Tanne getroffen murde. Er fonftatiert einen tompligierten Oberichentel= bruch. Mit den hofentragern unterbindet er die Blut= zirfulation, gibt hierauf das alpine Notsignal, um Silfe herbei zu rufen (fechsmaltger Pfiff in einer Minute mit Wieberholung). Das Signal wird beim Gafthaufe vernommen, die Samariter werden alarmiert und rasch geht's mit Berbandmaterial und Seilen maldabwärts, von wo der Ruf fommt. Die Unfallstelle ift in wenig Minuten gefunden. Während von den einen das verlette Glied verbunden und gelagert wird, erstellen die andern eine funstgerechte Rutenschiene und eine fraftige Tragbahre. Nach Gin= ichienung und Lagerung beginnt der Transport berg= aufmärts über fehr fteiles, ichlüpfriges Gelande. Gin an der Bahre befestigtes Seil, das weiter oben um einen Baum geschlungen und von fraftigen Armen nachgezogen wird, erleichtert ben Trägern ihre müh= fame Arbeit fehr und bewährt fich als treffliches Silfsmittel. Auch ein gespanntes Seil, an dem fich die Träger halten können, tut gute Dienste. Glücklich erreichen wir die Sohe.

Unser Hilfslehrer, Herr Kunz, prüft die angelegten Berbände und das verwendete Transportmittel und konstatierte, daß dieselben während des Transportes keinen Schaden gelitten haben. Er erwähnt auch anexkennend, daß die erste Hilfeleistung im vorliegens den Falle vollkommen war.

Der Abstieg vom Altberg ersolgte in Richtung GeroldswilsDietikon, wo der Kilbi wegen der prosgrammäßige Zug verpaßt wird; immerhin kommen wir mit dem nächsten Zuge noch zeitig in Zürich an.

Die interessante und sehrreiche Uebung hat alle Teilnehmer voll bestiedigt. A. Fl.



# Kurze Skizzen aus der Kriegskrankenpflege früherer Fahrhunderte.

Vortrag von Dr. med. W. Buler, gehalten an der Delegiertenverlammlung des schweiz. Samariterbundes, am 11. Juni 1922, in Vevey.

(Fortsetzung.)

Das Berliner Museum besitzt eine aus dem fünften Jahrhundert vor Christi stammende Schale, auf welcher wir zwei Krieger

in voller Rüftung sehen. Der eine ist eben im Begriff, um den Urm seines Freundes kunstgerechte Achtertouren einer weißen zweis